

Jetzt ist Schulterchluss der Gewinner der Waffen-Abstimmung zwingend

Die Ablehnung der Waffeninitiative durch über 56 Prozent der Abstimmenden ist ein deutliches Signal an die Politiker und die Armeeführung. Das Volk steht mehrheitlich hinter unserer Wehr- und Schützentradition und erwartet eine schrittweise Weiterentwicklung dieser Institutionen anstatt einen Kahlschlag. Für die bürgerlichen Sieger der Abstimmung vom Wochenende heisst es nun, die Gunst der Stunde zu nutzen. Das bedeutet, das Vertrauen in das Althergebrachte als Kapital für die Zukunft zu verwenden.

Auslandseinsätze ändern

Ein Schulterchluss der Armeebefürworter aus SVP, FDP und CVP ist nun zwingend, Ausreden darf es keine mehr geben. Auch das Fremdgehen der Mitteparteien mit der SP hat wohl (seit die SP die Armee abschaffen will) definitiv ein Ende gefunden. Ebenso erscheinen zukünftige Auslandseinsätze (mit der täglich am Fernsehen zu sehenden Realität von Irak und Afghanistan) in einem ganz anderen Licht. Hier geht es nicht um Weltverbesserung, sondern um Grossmachtpolitik; darin hatte die SVP im Kern ihrer Kritik schon immer recht. Die Auslandseinsätze ganz zu streichen, ist jedoch nicht nötig, in dieser Hinsicht gilt es, den damaligen Volkswillen zu respektieren und ideologische Grabenkämpfe zu vermeiden. Doch zukünftige Auslandseinsätze müssen wieder von rein humanitärer Natur sein und sich auf Katastrophenhilfe, Beobachtermissionen und technische Unterstützung beschränken.

SP desavouierte sich selbst

Damit steigt das Ansehen der Schweiz in der Welt, und die Neutralität bleibt unangetastet. Es war die SP, welche unsere Armee ins Ausland verlagern wollte und gleichzeitig deren Entwaffnung im Inland betrieb, mit ihrem Parteiprogramm und der gescheiterten Waffeninitiative hat sie sich selber desavouiert und muss nun nicht mehr berücksichtigt werden. Hoffentlich begreifen das nun alle bürgerlichen Sicherheitspolitiker, sodass eine Sanierung der reform- und spargeschädigten Armee durch die bürgerliche Ratsmehrheit in Angriff genommen werden kann. Mit freien Bürgern und einer gesunden, auf der Höhe ihrer Zeit stehenden Armee schafft man Sicherheit und Schutz und nicht mit der Entwaffnung und Kriminalisierung des eigenen Volks. Zum Glück ist unser Volk nicht auf diese gefährliche linke Mogelpackung hereingefallen. Dank gebührt dem Volk für sein Vertrauen in die Schützen und Soldaten.

Daniel Wäfler